



Ministerium für Wirtschaft und Energie des Landes Brandenburg

Heinrich-Mann-Allee 107
14473 Potsdam

Herrn
Thomas Domres, MdL
Fraktion DIE LINKE
Landtag Brandenburg
Alter Markt 1
14467 Potsdam

Telefon : (0331) 866 – 1500
(0331) 866 – 1502
Telefax: (0331) 866 – 1724
Internet: www.mwe.brandenburg.de

nachrichtlich:

Präsidentin des Landtages Brandenburg
Frau Britta Stark
Alter Markt 1
14467 Potsdam

Potsdam, 9. Juni 2016

**30. Sitzung des Landtages Brandenburg am 09.06.2016,
TOP 2: Fragestunde, LT-Drs: 6/4305, Mündliche Anfrage Nr. 564,
„Messung der Eisenbelastung von Spreezuflüssen“**

Sehr geehrter Herr Abgeordneter,

die Forderung, Grubenwasser in die betreffenden Fließgewässer im nördlichen Bereich des Tagebaues Welzow-Süd einzuleiten, ist Gegenstand der Verordnung über den Braunkohlenplan Tagebau Welzow-Süd, räumlicher Teilabschnitt I, in der letzten Fassung vom 21. Juni 2004. Umgesetzt wurde dies in den bestehenden wasserrechtlichen Erlaubnissen, um einen Mindestabfluss in den bergbaubeeinträchtigten Gewässern während der gesamten Beeinflussungsdauer infolge der Grundwasserabsenkung zu gewährleisten.

Das übergeordnete Ziel der in Rede stehenden Einleitungen von Sumpfungswässern in das Petershainer Fließ und das Steinitzer Wasser ist die zuverlässige Wasserversorgung des Koselmühlenfließes zur Sicherung der Erhaltungsziele des FFH-Gebietes Koselmühlenfließ.

Die Eisengehalte im Grubenwasser des Tagebaues Welzow-Süd wiesen naturbedingt infolge der langen Zeit der Belüftung des Gebirges eine steigende Tendenz auf. Um der weiteren Tendenz erhöhter Eisengehalte im einzuleitenden Wasser zu begegnen, wurde der Vattenfall Europe Mining AG mit der aktuellen wasserrechtlichen Erlaubnis 2009-2022 aufgegeben, eine zentrale Grubenwasserbehandlungsanlage (GWBA) „Am Weinberg“ zu errichten, die seit März 2015 im Regelbetrieb ist. Zugleich wurden strengere Überwachungswerte insbesondere für Eisen gesamt und Eisen gelöst festgelegt. Diese gelten seit 2015 im Ablauf der Anlage und werden sicher eingehalten und deutlich unterschritten.

Bis zur Inbetriebnahme der GWBA musste eine an die räumlichen Verhältnisse angepasste Zwischenlösung für die Errichtung von Absetzräumen zur Eisenfällung gefunden werden. Da an den Einleitstellen Petershainer Fließ und Steinitzer Wasser 1 bis 5 kein Platz für die Errichtung von technischen Absetzanlagen vorhanden war, wurde eine naturräumliche Aufbereitung im Flussbett von Petershainer Fließ und Steinitzer Wasser, jeweils am Gewässeranfang, eingerichtet. In diesem Zusammenhang mussten im Jahr 2010 die Messstellen verlagert werden, da sie ansonsten im Aufbereitungsbereich gelegen hätten. Entscheidend für diese Verlagerung war die nachweisliche Sicherstellung, dass Fließgewässerabschnitte unterhalb und besonders das FFH-Gebiet Koselmühlenfließ durch die Zwischenlösung keine nachteilige Beeinflussung erfahren. Seit Inbetriebnahme der GWBA liegen die Messstellen hinter der Behandlungsanlage. Die zusätzlichen Aufwendungen zur Gewässerunterhaltung, die dem Wasser- und Bodenverband entstehen, trägt Vattenfall Europe.

Mit freundlichen Grüßen



Albrecht Gerber